GOPHERCIDE

kriegt die Gopher sicher

Gophercide ist verschieden von jedem anderen bisher angebotenen Gifte und — besser. Seine drei Hauptvorzüge sind:
Es ist leicht zu bereiten. Gopher fressen es gierig.
Es tötet sicher.

Gophercide ist ein Präparat das von unseren eigenen Chemisten ausgearbeitet wurde. Es hat all die tötliche Kraft des Strychnin, ohne seinen verräterischen Geschmack oder die Schwierigkeit es zu bereiten.

Gophercide ist 80 mal mehr löslich wie Strychnin, sodaß man keine Umstände hat um eine ganze Menge Getreide zu vergiften. Außerdem bleibt Gophercide nicht an der Außenseite sondern dringt direkt ins Getreide hinein und bleibt dort selbst einige Tage nach dem Auslegen.

Der Gopher bemerkt in Gophercide überhaupt keinen Geschmack. Sie fressen das Getreide gierig, wo sie anderes mit gewöhnlichem Strychnin vergiftetes Getreide nicht anrühren würden. Und Gophercide kriegt sie jedesmal.

Dies wird von Herrn Wm. Shears aus Forward, Sask., darüber geschrieben:

„Inbezug auf das Gophercide Gift, wünsche ich zu sagen, daß ich gefunden habe, daß es vollständige Befriedigung gibt und kann ich es für schnelles Vertilgen der Gopher empfehlen."

Ein 50c Paket Gophercide tötet 350 bis 400 Gopher—7 bis 8 Gopher für einen Cent aus dem Wege geschafft!

Beeilt Euch — kauft ein Paket Gophercide von Eurem Drogisten, —versucht es—und erzählt dann Euren Nachbarn davon.

NATIONAL DRUG AND CHEMICAL CO. OF CANADA, LIMITED.
8

Bei Einkäufen und Bestellungen erwähne man den „Saskatchewan Courier"

Die Brutmaschinen.

E. W. Lexow.

Die Zeit ist bald da, wo die Brutmaschine wieder hervorgeholt werden muß. Einige Farmer haben schon damit angefangen, fruchtbare Eier auszusuchen. Viele von den Früh-Anfängern, welche doch wo möglich die besten Preise für ihre kommenden jungen Hühner und Hähne erzielen wollen, fragen sich: „werde ich auch Glück haben damit, dieses Frühjahr?"

Zu oft schiebt man die Schuld auf die Maschine, aber langjährige Erfahrung mit den verschiedensten Maschinen haben uns gelehrt, daß es viel mehr an Nachlässigkeit von unserer Seite liegt, als an der betreffenden Maschine oder gar an den Eiern. Die ersten Bedingungen sind — eine gute Maschine und gute Eier.

Hat man sich überzeugt, daß man wirklich gute Eier — also fruchtbare — in die Maschine getan hat, so heißt es von dem Augenblick an, auf der Hut zu sein. Jetzt kommt es darauf an, die richtige Temperatur zu bekommen. Geht die Temperatur auf 108 oder 110, ehe man es gemerkt, ist die Aussicht auf eine gute Brut schon dahin, alles ist aber noch nicht verloren. Man soll auch die Temperatur nicht zu niedrig haben. Am ersten Tage hat man besonders Acht zu geben, bis die Eier in der Maschine sich erst erwärmt und der Regulator der Maschine gehörig eingestellt ist. Zu furchtsam sein, ist auch nicht gut. Ist die Maschine erst richtig in Gang gebracht, soll man daran nicht mehr tun, als dringend nötig ist. — Der beste Platz für die Brutmaschine ist ein gut ventilierter Keller. Die Temperatur soll gleichmäßig sein, nicht auf den Gefrierpunkt, und gute Ventilation muß vorhanden sein.

Das Wenden der Eier soll—wenn möglich — abends und morgens besorgt werden. Die Temperatur kann 100 oder 103 in der ersten, 104 oder 105 in der zweiten und letzten Woche sein. Hat man genügend Oel in der Lampe, Docht rein, und die Funktion des Regulators gesichert, kann man die Maschine sich ruhig selbst überlassen.

Der Anfänger hat gewöhnlich mehr Glück als einer, der schon durch das viele Hantieren der Maschine etwas leichtsinnig geworden ist.

Man muß äußerst vorsichtig sein und erst alles an der Maschine prüfen, bevor man die Eier hineinlegt.

Es kommt gar viel darauf an, welches die besten Maschinen sind, und gerade die Maschine, die sich den canadischen Verhältnissen anpaßt, sollte gekauft werden.

Welches ist nun die beste Brutmaschine? Viele Schreiber behaupten, daß es eine solche garnicht gebe. Es kommt sehr viel auf die Maschinen an. Es kommt auch hauptsächlich darauf an, wo man sie und wann man sie und wer sie gebrauchen will. Ich glaube nicht, daß es Geschmacksache ist, ob eine mit heißer Luft oder Heißwasser geheizt wird. Heißwasser ist in Canada das Beste. Ehe man sich entschließt eine Maschine zu kaufen, soll man zuerst ein paar erfahrene Hühnerzüchter ins Vertrauen ziehen. Nach meiner ist die „Alberta" Brutmaschine die beste für canadisches Klima. Nur mache man nicht den Fehler, der von vielen gemacht wird, und kaufe eine kleine 60 oder 70 Eier-Maschine; denn es nimmt ebensoviel Zeit und Arbeit auf eine solche aufzupassen als auf eine größere.

Aus 60 Eier bekommst du nicht immer 60 Hühner, also eine größere Maschine ist vorzuziehen. — Mehr Farmer sollten sich auf Hühnerzucht legen in den Prärie Provinzen.

Launen der Natur.

Verfärbung durch Futterstoffe bei manchen Tieren.

Jeder Hühnerzüchter weiß, daß seine Hühner durch reichliche Maisfütterung viel intensiver gelb gefärbte, fast orangerote Eidotter produzierten, als ohne solche. Die Tatsache resultiert daraus, daß die Maiskörner an gelbem Farbstoff reich sind; rätselhaft bleibt es jedoch, warum die Farbstoffablagerung speziell im Eidotter erfolgt, und noch rätselhafter sind andere Folgen bei Aufnahme gewisser Nährstoffe. Mengt man z. B. dem Futter eines blaßgelb gefärbten Kanarienvogels ein wenig gepulverten Schoten- oder Cayennepfeffer bei so wird sein Gefieder immer dunkler gelb und geht schließlich in Orangegelb über. Von Forstmännern ist auch die Verfärbung der Eichhörnchen mit der Art ihrer Nahrung in Zusammenhang gebracht worden. Bekanntlich gibt es unter diesen rote, braune, schwarze, sogar gescheckte und zuweilen Albinos, deren Veränderung der Haarfarbe man bei den roten in schwarze durch Fütterung mit hochgradig harzreicher Nahrung bewirken zu können meinte, wogegen die Rückwandlung schwarzer in braune und rote Exemplare durch harzlose Nahrung ausgeschlossen sein soll. Engültig ist die Behauptung, daß die helleren Hörnchen dem harzlosen Laubwald, die dunkleren dem harzreichen Nadelwalde eigentümlich seien, zwar noch nicht entschieden, doch hat sie manches für sich.

Sicher gehört die Annahme der Verfärbung infolge Aufnahme bestimmter Nährstoffe zu den dunkelsten Fragen der Tierphysiologie, wenn sie sich auch zuweilen sehr drastisch beantworten läßt, wie es z. B. in Bayern geschah, wo die Steuerbehörde auf die ingeniöse Idee kam, die in Brauereien, die sich ja auch gewöhnlich mit Viehmästung beschäftigen, verwendete Futtergerste durch ein Eosinbad, also durch Färbung mit einem billigen und dabei sehr ausgiebigen Anilinstoffe, für Brauzwecke unverwendbar zu machen. Die Folgen dieser Denaturierung waren jedoch insofern ebenso überraschend wie unangenehm, als man wahrnahm, daß alle mit der so präparierten Gerste gefütterten Schweine einen prächtig rosenrot gefärbten Filz und Speck ansetzten, wodurch ihr Preis wie auch die Möglichkeit der Verwertung des Fleisches in Schinken usw. herabgedrückt wurde. Die Tatsache lehrt, daß die nach ungenügender Erprobung vorgenommenen Denaturierungen in manchen Fällen schwerwiegende wirtschaftliche Nachteile zur Folge haben können.

Kalifornien als Tabakstaat.

Bei aller Vielseitigkeit in landbaulichen und sonstigen Produkten war der Staat Kalifornien bis in die neueste Zeit nicht als Tabakland in den Vordergrund getreten. Doch lag dies keineswegs etwa daran, daß kein Teil des Staates hierfür besonders geeignet wäre. Im Gegenteil halten Diejenigen, welche neuerdings in Südkalifornien Tabakbau geschäftlich betreiben, denselben hierfür ungemein aussichtsvoll und erwarten, dem importierten türkischen Tabak bald erfolgreichen Mitbewerb machen zu können.

Unlängst ist die erste Bahnwagen-Ladung kalifornischen Tabaks nach der Gartenstadt versandt worden. Dieselbe bestand aus 17,600 Pfund welche von zwei Plantagen kamen: die eine zu Sherman, und die andere zu Yorbe, beide nicht sehr weit von Los Angeles.

Die kalifornischen Tabakbauer können mindestens dreimal im Jahre ernten, nämlich in den Monaten Juli, August und September; mitunter kann auch im Oktober eine Ernte eingebracht werden. Der Ertrag ist hier 900 bis 1500 Pfund pro Acre. Und da das Produkt 75 Cents pro Unze bringt, so werden hohe Profite erzielt, welche auf 400 bis 1000 Dollars pro Acre kommen.

Was die Qualität dieses Tabaks anbelangt, so sind unparteiische Prüfer angeblich übereinstimmend der Ansicht, daß diese Blätter irgendwelchen türkischen oder auch persischen durchaus gleichkommen. Namentlich wird das feine „Bouquet", die Dünnheit des Blattes und die reiche goldige Farbe gerühmt. Man ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Verhältnisse in diesem Teile Kaliforniens äußerst günstig nicht nur für den Tabakbau selbst, sondern auch für die Herstellung der kostspieligeren Zigaretten sind. Und Titel wie „Fatima" und „Zuleika" u. s. w. klingen für kalifornische Zigaretten ebenso schön — und sind ebenso wahr, wie für solche aus dem nahen Orient. Und nötigenfalls würden sich indianische Namen ebenso populär machen können.

Höchstwahrscheinlich wird die kalifornische Tabak-Industrie in den nächsten Jahren in recht bedeutendem Maße entwickelt werden, — mit der begründeten Aussicht, daß ein großer Teil der sechs Millionen Dollars, welche die amerikanischen Raucher jährlich für importierten türkischen Tabak ausgeben, fernerhin im Lande bleiben wird.

Vom Rebensaft.

Vom wilden und echten Wein hat der berühmte, verstorbene Breslauer Botaniker Ferdinand Kohn in einer interessanten Universitätsvorlesung gesprochen. Am besten entfaltet sich der Wein, wenn man ihn an Spalierwänden oder Mauern emporklimmen läßt. In Italien klettert die Weinrebe an Ulmen, Pappeln hinauf, und im Kaukasus herrscht die Rebe als Waldkönigin, wie der genannte Botaniker sagt. Ihre Trauben sind so reichlich, daß sich die Bauern die durch den Winterfrost süß gewordenen Trauben von den Bäumen schütteln. Man hat daher von je in jenen Ländern die Heimat des Weinstocks vermutet. Aber unter dem Islam ist, infolge des Verbotes, gekelterten Wein zu genießen, der Weinbau in Verfall geraten, und die meisten Weintrauben werden als Tafeltrauben und Rosinen verbraucht.

In Italien und Deutschland das seine Reben von den römischen Weinbauern erhielt, gibt es Weinsorten von hohem Alter. Auf dem Falernischen Felde in der Campagna wächst eine Rebe, die den schon von Horaz so hochgeschätzten Falerner ergab. Noch heute begegnet man ihr in Italien, wo auch noch jetzt am Fuße des Vesuvs die köstliche Lacrimatraube gedeiht. Im deutschen Rheintale bildete sich aus den eingeführten italienischen Reben eine eigene vorzügliche Sorte: der Riesling, dessen veredelte Trauben die edelsten Rheinweine ergeben. Deutlich zeigt sich hier der Einfluß von Klima und Boden auf den Wein. Schon ganz nahe aneinander liegende Gemarkungen zeitigen andere Erzeugnisse des köstlichen Rebstockes. Wenn es auch außer dem Boden auch auf die Sorte der Hefe ankommt, die den Most zum Wein vergärt, so ist doch die Rebsorte für die Güte und der Charakter des Weins am meisten entscheidend. Ihre Eigenart dringt stets durch, wie selbst der Laie z. B. an der Muskateller-Traube herausschmeckt, die schon im Altertum als Uva apiana bekannt war.

Berühmte Rebstöcke haben Wanderungen durch die ganze Welt mit Erfolg angetreten. So wächst die einst im griechischen Morea angebaute Malvasier-Rebe heute nicht nur auf Zypern und Kreta, sondern sie wurde auch in Sizilien und Portugal heimisch und liefert auf den Kanarischen Inseln gleichfalls schwere Südweine.

Die Behandlung von Pusteln und Pickeln ist, abgesehen von innerlichen Mitteln und der Vermeidung fetter, sowie stark gewürzter Speisen, vorzugsweise eine äußerliche. Häufige warme Waschungen mit Salicylseife, deren Schaum man jedesmal einige Minuten einwirken läßt, beseitigen die Fettabsonderung und öffnen die Drüsen; Abends wird dann dann eine Paste aus je 10 Teilen Schwefel und Zinkoxyd, 2 Teilen Kaliseife und 20 Teilen Lanolin aufgetragen, die man über Nacht wirken läßt. Tritt Entzündung ein, so muß indessen die Salbe ausgesetzt und einige Tage nur Zinksalbe aus 1 Teil Zinkoxyd und 9 Teilen Lanolincrème gebraucht werden. In leichteren Fällen führt schon die Behandlungsweise der Mitesser zum Ziele. Oder: Man wäscht das Gesicht Morgens und Abends mit Ichtyol-Seife, unter Benutzung von sehr warmem Wasser. Dreimal wöchentlich sind vor dem Schlafengehen die mit Pusteln behafteten Stellen mit nachstehender Paste zu bestreichen: Mandelöl 100 Gr., Lanolin 25 Gr., weißes Wachs 100 Gr. Der Gebrauch von Puder ist nach Möglichkeit einzuschränken. Für regelmäßigen Blutumlauf ist durch Karlsbader Salz, besser noch durch reichlichen Genuß von Obst zu sorgen.

Amtliche Zusammenstellung des Berichtes der Königlichen Kommission, betreffend landwirtschaftlichen Kredit

Der Bericht ist ein einheitlicher und ist unterzeichnet von den 3 Kommissions-Mitgliedern J. H. Haslam, Chas. A. Dunning und Dr. E. H. Oliver. Er umfaßt 386 Seiten in Maschinenschrift und verschiedene Anhänge. Gedruckte Abzüge des ganzen Berichtes werden in wenigen Wochen vorhanden sein und können auf Wunsch kostenlos erhalten werden von dem Department of Agriculture, Regina.

Zugleich mit einem Exemplar des Berichtes der Königlichen Kommission folgt der Ausdruck der Erkenntlichkeit der Kommissionsmitglieder an diejenigen Personen und Organisationen, welche ihnen bei ihren Arbeiten Hülfe geleistet haben.

Einleitung.

Eine Einleitung setzt die Tatsache voraus, daß das sogenannte „billige Geld" nur einen Teil des großen Problems der Neuordnung des Landlebens bildet, wie sie die europäischen Länder so erfolgreich durchgeführt haben durch das Mittel des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens. Es wird hervorgehoben, daß dort, gerade wie bei uns, die Landwirtschaft die letzte Industrie war, welche organisiert wurde, und daß die ländliche Wiedergeburt Europas, welche besseren und billigeren ländlichen Kredit in ihrem Gefolge hatte, von der Organisation der Landleute im genossenschaftlichen Sinne dasteht. Durch Organisation ist ihre Landwirtschaft an 3 Seiten auf's tiefste berührt worden, als Industrie, als Handelsgeschäft und als Lebensweise. Und dieses Problem ist nicht weniger breit in Saskatchewan. Wie Sir Horace Plunkett, der Apostel des ländlichen Irlands sagt: „In die Industrie muß man die Lehren der modernen Wissenschaft einführen, wie dieselben in jede andere bedeutende Industrie eingeführt sind. In das Handelsgeschäft muß man Combinations-Methoden übernehmen, einfach aus dem Grunde, weil unter den gegenwärtigen Geschäftsverhältnissen Handelsgeschäfte auf breiter Grundlage betrieben werden müssen, um lohnend zu sein. Das Leben der ländlichen Gemeinde muß ebenfalls modernisiert werden, indem es im Hinblick auf die leiblichen Bedürfnisse mit größeren Bequemlichkeiten ausgestattet wird, in geistiger Beziehung dem denkenden Verstande mehr bietet, und endlich im geselligen Leben anziehender gestaltet wird." Hieraus ergibt sich für die Landleute Saskatchewans folgendes Ziel: „Besserer Betrieb des Ackerbaues, bessere Abwickelung der Handelsgeschäfte, bessere Einrichtung der Lebensweise."

Auch der eigentliche Platz für die Erleichterung des Kredits in der Landwirtschaft ist in der Einleitung gezeigt.

Nachdem die Art und Weise der Kommission bei ihrer Untersuchung dargelegt ist, geht der Bericht über zu einer Betrachtung des landwirtschaftlichen Kredits in seiner heutigen Gestalt. In Bezug auf Hypotheken (Mortgage) Kredit, ergibt sich folgendes: Es ist ein starkes Bedürfniß vorhanden nach billigerem Kredit, welcher, auf einer guten Sicherheit gegründet, und auf eine erhebliche Anzahl von Jahren verteilt, erteilt wird, um die gemischte Farmwirtschaft zu unterstützen und das Los des Durchschnittfarmers auf einer halben Section zu verbessern. Die Kommission schließt aus den ihr bekannt gewordenen Tatsachen, das vier Fünftel der eingetragenen Farmen der Provinz mit Hypotheken (Mortgages) belastet sind und zwar im Durchschnitte zu einem Zinsfuße von mehr als 8 Prozent. Ferner zeigt der Zinsfuß eher die Neigung höher als niedriger zu werden. Aus der Kleinheit der anfäglich verlangten jährlichen Zahlungen, und der Tatsache, daß gewöhnlich selbst auf diesen nicht fest bestanden wird, ergibt sich, daß in Saskatchewan unter dem Schein von kurzfristigen Hypotheken in Wirklichkeit ein System von langfristigen Darlehen auf Hypotheken besteht.

Nachdem die Kommission die große Menge der für sie in den Büros der Registratur, des Supreme Court und der Land-Titles über die ganze Provinz hin gesammelten Auskünfte über Hypotheken verarbeitet hat, faßt sie ihre Erfahrungen in folgenden Worten zusammen:

Zusammenfassung der Auskünfte über Hypotheken (Mortgages).

Während des Zeitraumes von 15 Monaten, welcher am 15. August 1913 sein Ende erreichte, waren da nicht weniger als 1723 Verkäufe und Hypotheken-Verfahren in dieser Provinz. Es ist zu bemerken, daß die oben gegebenen Angaben nicht ganz vollständig sind. Wahrscheinlich waren nicht weniger als 2 Prozent der Farmer Saskatchewans diesem Verfahren unterworfen unter den Bedingungen, welche in diesem Zeitraum vorherrschten. Von den Hypotheken, welche mit diesem Verfahren in Verbindung standen, hatten 150 oder 8.7 Prozent einen Zinsfuß, der geringer war als 8 Prozent. Aber 435 oder mehr als 25 Prozent hatten einen Zinsfuß, der höher war als 8 Prozent; 261 oder über 15 Prozent hatten einen Zinsfuß von 10 Prozent oder höher; 35 einen Zinsfuß von 12 Prozent oder höher; und 3 einen Zinsfuß von 15 Prozent. Und diese Hypotheken wurden gegeben, bevor die gegenwärtige Aufwärtsbewegung im Zinsfuß eingetreten war.

Geschäfts-Gewohnheiten der Farmer.

Die Geschäftsgewohnheiten der Farmer erklären Einiges. Es ist klar, daß die unvermeidlichen Unsicherheiten des Farmbetriebes und des Marktes eine rechtzeitige Zahlung oft schwierig, wenn nicht unmöglich machen, aber es ist auch festgestellt, daß, wenn Verzögerungen eintreten, die Farmer es daran fehlen lassen, die Gesellschaft zu benachrichtigen. Das Resultat ist, daß die Zahlung der Zinsen gewöhnlich in dem Jahre erfolgt, in dem sie fällig ist, daß die Anfangszahlungen selten mit Härte eingetrieben werden und daß eine Erneuerung der Hypothek leicht gemacht wird.

Langfristige Hypotheken.

„Tatsächlich scheint das gegenwärtige System der Zahlungen dazu bestimmt zu sein, eine Erneuerung notwendig und die Schuld zu einer dauernden zu machen. Da die Endzahlungen so groß sind, kann der Schuldner sie selten aus dem Einkommen des laufenden Jahres bestreiten. Die Hypothek wird nicht nur erneuert, sondern der Betrag des Darlehens wird sehr oft vergrößert.

„Diese Züge unseres Hypotheken-Systems sind zu tadeln. Die Hypothek ist nicht dafür berechnet, Geschäftsgewohnheiten oder Genauigkeit zu entwickeln. Sie ist ein Dokument, welches den Farmer von Anfang an in eine unmögliche Lage versetzt. Sie stellt ihn einer Zahlung gegenüber, die er niemals zu leisten hoffen kann. Unter dem Schein einer kurzfristigen Hypothek besteht tatsächlich ein System von langfristigen Hypotheken, aber mit dem Unterschiede, daß der Farmer gezwungen ist, alle fünf Jahre die Hypothek zu erneuern, oder seine Farm zu verlieren, wenn er versäumen sollte, die Hypothek zu bezahlen. Das System von langfristigen Hypotheken mit Rückzahlungen nach einem Amortisationsplane schafft Pünktlichkeit und läßt das Gespenst der großen Endzahlung verschwinden, welche wie ein Damocles-Schwert über dem Farmer hängt."

Es wird darauf hingewiesen, daß die Hypothken mehr zahlreich als schwer sind.

Warum Anleihen aufgenommen werden.

Die verschiedenen Zwecke, zu denen Hypothek-Darlehen aufgenommen werden, sind folgende:

1. Zur Bezahlung früherer Schulden.
2. Zur Anschaffung von Maschinen. In dieser Beziehung hat eine große Ueberflutung des Marktes stattgefunden, welche, wie ein Farmer feststellte, ihren Grund hatte, „in der Tüchtigkeit der Verkäufer."
3. Zur Beschaffung von Vieh.
4. Für Bauzwecke und allgemeine Ausrüstung.
5. Um sich Betriebs-Kapital zu verschaffen.
6. Um mehr Land zu kaufen.
7. Um für Reisen nach dem Osten mit Geld versehen zu sein und zu ähnlichen Zwecken.

Ein Getreide-Bauern-Verein über den richtigen Gebrauch von Anleihen.

Ein Vertreter der West Eagle Hills Grain Growers Association legte der Kommission folgende Feststellung vor, zu welchen Zwecken ein langfristiges Hypotheken-Darlehen gerechterweise gewährt werden sollte:

„Für den Ankauf von Vieh aller Art, welches nötig ist für einen richtigen und wissenschaftlichen Betrieb der Farm, ebenfalls entsprechende Stallbequemlichkeiten für dasselbe; um Brunnen zu graben oder zu bohren zum Zweck eines genügenden Wasservorrates, verbunden mit der notwendigen Ausrüstung, wie einer kleinen Gasoline-Maschine und einer Pumpe zum Wasserpumpen, wo ein großer Vorrat nötig, oder der Brunnen außergewöhnlich tief ist; für Einzäunungs-Material für die Weide; für den Ankauf von Saat, welche einer früheren oder fruchtbareren Art angehört; um die Noten der großen Maschinen-Gesellschaften zu bezahlen, welche grade in der gegenwärtigen Zeit die Farmer so unaufhörlich quälen; oder zu jedem andern Zweck, der dazu dienen würde, Arbeit zu sparen und den Unterhalt und die Vermehrung des Viehes, sowie die Produktion des Getreides auf eine gesundere, nutzbringendere und mehr rationelle Grundlage zu stellen. Es sollte festgestellt werden, daß Hypothek-Darlehen unter diesem Gesichtspunkte auf Farmen von einer halben Section Ausdehnung beschränkt würden, welche bewohnt und bearbeitet worden sind drei Jahre vor dem Ersuchen um ein Hypotheken-Darlehen."

Die Provinz und die Banken.

In Bezug auf den persönlichen Kredit, im Unterschiede vom Hypotheken-Kredit, der gewöhnlich von Kaufleuten, Händlern und Banken gewährt wird, sagt der Bericht:

Wenn man die Lage des Bankwesens in dieser Provinz einer Untersuchung unterziehen will, so ist es nicht anders wie recht, nicht nur die Klagen gegen die Banken zu betrachten, sondern ebensogut die Dienste, welche sie geleistet haben:

1. Durch die Banken geleistete Dienste:
   (a) Bis vor kurzem haben die Banken im Allgemeinen reichlichen Kredit gewährt.
   (b) Sie haben in kleineren Oertern Kredit-Möglichkeiten gewährt, auch wenn der Umsatz keinen sofortigen Profit versprach.

(Fortsetzung auf Seite 7.)

The Standard Bank of Canada

Inkorporiert durch Dominion Regierungs Akte vom Jahre 1873.

Kapital und Reserve.....$6,620,480
Tatalaktiva ueber.....45,000,000

118 Zweigstellen in Canada

Regina Zweig

Dt: Regina Zweigstelle befindet sich im neuen McCallum & Hill Gebäude, Scarth St.

Zweigstellen in: Saskatchewan: Lajord, Kronau, Riceton, Goodwater, Maidstone, Wascca und Prusilia. Alberta: Calgary, Edmonton, Penhold, Lamont und Mundare. Manitoba: Winnipeg.

Sparkassen-Abteilung.

Alle Zweigstellen dieser Bank nehmen Depositen entgegen.—Keine Verzögerung beim Abheben.

Ausstellung von Geldanweisungen in allen Teilen der Welt zahlbar.

Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kurzester Zeit u. Strikturen, Samenfluß, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versandt von der

Deutschen Privat-Klinik, 137 East 27. Str., New York, N.Y.

Man erwähne den „Saskatchewan Courier"

We pay highest Prices For RAW FURS And Remit Promptly

FREI

Hallam's Trappers Guide Französisch oder Englisch. Ein Buch, 96 Seiten stark, hübsch illustriert. Enthält auch das neueste Jagdgesetz; sagt Ihnen, wann und wo Fallen zu stellen, was für Köder und Fallen Sie gebrauchen müssen und viele andere wichtige Tatsachen bezüglich der Kopfpelz-Industrie. Auch unsere „Bis zur Minute"-Pelzfrage wird auf Verlangen frei versandt.

Sechzigtausend Trapper senden uns ihre Felle. Wir bezahlen höchste Preise, keine Kommission; senden Geld am selben Tage, da Felle erhalten. Millionen Dollars jährlich an Trapper ausgezahlt. Handelt mit zuverlässigem Hause. Größte Firma unserer Branche Canadas. Schreiben Sie noch heute.

John Hallam, Limited, Mail Department 921 111 Front St. East Toronto

Ein wirksames Mittel gegen die Wurmplage bei Pferden

sind unsere berühmten „Heureka"-Kapseln, die auf keiner Farm fehlen sollten. Sie bringen die Bots und alle anderen Parasiten innerhalb kurzer Zeit zum Vorschein; sie sind absolut harmlos und können Fohlen wie tragenden Stuten gegeben werden. Wenn Ihre Pferde trotz gutten Futters mager bleiben, wenn sie bissig, störrisch, träge u.s.w. sind so versuchen Sie einige Kapseln und Sie werden über den Erfolg staunen. Tausende von Anerkennungen von Farmern und Tierärzten. „Heureka"-Kapseln sind gesetzlich garantiert und der Preis ist $1.00 für sechs oder $1.50 für zwölf Kapseln. Sie lassen sich leicht mit der Hand eingeben, doch schicken wir mit jedem Auftrage für 6 Dutzend zum Preise von $9.00 ein Instrument zum Eingeben frei.

Einige Urteile:

R., N. D., 1. Februar, 1912.
„Die Kapseln haben ein gutes Werk getan, denn von einer tragenden Stute allein haben sie eine ganze Mistschaufel voll Würmer herausgebracht."
John Neumann.

S., Wis., 24. März, 1912.
„Ich habe die Kapseln mit gutem Erfolg gebraucht. Von einem Pferde gingen über fünfhundert Bots ab."
Fred. Koepke.

M., Ind., 4. Februar, 1912.
„Ich gab eine Kapsel einem zehn Monate alten Füllen; es war beinahe von den Würmern aufgefressen und es gingen über eine Gallone Würmer und Bots von ihm ab."
G. S. Gerber.

THE BREEDERS REMEDY COMPANY
47 BIDDLE STREET Dept. 30 MILWAUKEE, Wis., U.S.A.

Auch zu haben bei J. C. Baumann, Gen. Agent, Chaplin, Sask.

Bei Einkäufen und Bestellungen erwähne man den „Saskatchewan Courier."

$10,000 Belohnung

werden der Person gezahlt, welche das unnütz für neue Dreschmaschinen ausgegebene Geld wiedererlangt, wenn es besser gewesen wäre, die alte so zu reparieren, daß sie mehr und bessere Arbeit tut wie irgend eine neue Maschine.

Wenn Ihr wissen wollt, wie es zu machen ist, schneidet untenstehenden Zettel ab, schreibt Euren Namen und Adresse darauf, schickt ihn an uns und wir werden Euch unsere reiche Erfahrung zu gute kommen lassen.

The Garden City Feeder Company Limited
Dept. "C" REGINA, SASK.

Schreibt Namen und Adresse hier hinein
Name .....
P.O. .....
Provinz .....

Grundeigentum in Regina, Sask.

ist eine Kapitalsanlage, welche für Sie Geld machen wird. Wir können Ihnen Auskunft über irgend welches Grundeigentum in Regina geben. Wir haben Wohnhäuser, Plätze, Fabrikplätze und Subdivisionen zu verkaufen. Schreibt uns um Grundeigentumspreise in Regina.

Anderson, Lunney & Co. -:- Regina, Sask.

Bei Einkäufen und Bestellungen erwähne man den „Saskatchewan Courier."